



Patricia Schröder

# Jolande

Der Sommer meines Lebens

Coppenrath 2011 • 265 Seiten • 12,95 • ab 13

Ein ungewöhnlicher und außergewöhnlicher Roman, die Geschichte eines Sommers, die den endgültigen Abschied von der Kindheit bedeutet und den Schritt in etwas Neues.

*Um meine Vernunft brauchte ich mir nun wirklich keine Sorgen zu machen. Die hatte ich ja nicht verloren. Trotzdem würde mein Leben ab sofort ein völlig anderes sein. Und ich würde es in vollen Zügen genießen.*

Was ist geschehen? Johanna, genannt Jo, führt ein eher unauffälliges Leben. Sie ist eine ausgezeichnete Schülerin, der das Lernen Spaß macht, sie macht Hausaufgaben für die Freundin und übernimmt den Löwenanteil, wenn es um Gemeinschaftsarbeit geht. Jo lebt beim Vater und ist dort glücklich, nachdem die Mutter die beiden vor einigen Jahren verlassen hat. Mit dieser verbindet sie eine merkwürdige Beziehung. Am Wochenende fährt sie zu Besuch, und obwohl ihr die Mutter ein Zimmer eingerichtet hat, bleibt sie Besuch und fühlt sich nicht zu Hause. Das liegt auch an der Lebensart der Mutter. Lebenslustig und erlebnishungrig lässt diese sich unbekümmert auf Beziehungen ein, lebt ein paar Wochen mit einem Mann um ihn zugunsten des nächsten vor die Tür zu setzen. Patricia Schröder gelingt in der Mutter eine ungewöhnlich schillernde Persönlichkeit, die in jeder Hinsicht überzeugt, keinesfalls oberflächlich und leichtlebig, auch wenn es so scheinen mag. Jo ist anders, eher wie ihr Vater, nimmt die Dinge schwerer. Vergebens versucht die Mutter, Jo einfach mal für die leichten, schönen, unbekümmerten Seiten des Lebens zu begeistern. Jo versteht die unterschwellige und teils offen geäußerte Kritik der Mutter so, dass diese sie nicht lieben kann, wie sie ist, und sie deshalb verändern will – etwas, das sie grundlegend ablehnt und das wiederholt zu scharfen und ehrlichen Auseinandersetzungen der beiden führt.

Der Sommer kommt – und der Vater hat sich verliebt, will mit Marta eine neue Beziehung eingehen. Grund genug für Jo, ihr eigenes Leben zu überdenken. Als sie am Wochenende bei der Mutter ist und die wieder einmal mit ihrer Freundin nachts durch die Bars zieht, passiert etwas Mysteriöses. Ein Umschlag wird unter der Tür hindurch geschoben, darauf steht als Einziges „Für Jolande“. Das muss für Jo sein, denn Jolande ist ihr ungeliebter zweiter Name, auf dem die Mutter einst bestand und den Jo sich verbittet. Aber: Sie ist trotzdem Jolande, eindeutig.



Die Neugier siegt, Jo öffnet den Brief und weiß nicht, dass dies für immer ihr Leben verändern wird. Es ist ein Brief von Belinda, ganz persönlich an Jolande gerichtet, so als wäre diese ihre beste Freundin und sie würden sich ein Leben lang kennen:

*Die Abmachung war klar und deshalb gibt es für dich jetzt auch kein Zurück, denn solltest Du auf den letzten Drücker doch noch kneifen, musst Du für den Rest Deines Lebens damit klarkommen, eine große Chance verpasst zu haben. Vergiss nicht, meine Liebe: Konsequenzen sind unvermeidbar, so oder so. Und deswegen wirst Du jetzt – ja, genau jetzt in diesem Moment! – folgende Telefonnummer anrufen: 02367-1289.*

Und damit beginnt die eigentliche Geschichte, eine unterhaltsame, spannende Geschichte mit viel Tiefgang. Jolande – nun nicht mehr Jo – wird auf eine Reise geschickt, ohne Fahrkarte, zu Menschen, die sie nicht kennt, die aber genauso der Überzeugung sind, Jolande Zeit ihres Lebens zu kennen. Ein Abenteuer großen Ausmaßes beginnt, ein Spiel, in dem Jolande sich mehr als einmal fragen wird, wer sie eigentlich ist und wohin sie treibt und was sie wirklich will und vom Leben erwartet. Eine bitter-süße, zarte Liebesgeschichte nimmt ihren Lauf, als die Briefe Belindas sie schließlich ans Meer führen. Jolande muss all ihren Mut zusammennehmen, um das ungewöhnliche Spiel fortzusetzen. Ist es überhaupt ein Spiel und was wird von ihr erwartet? Als ihr schließlich klar wird, dass sie die Herausforderungen annehmen muss, um es herauszufinden, weiß sie, dass hinter der Schule das Leben und die Welt auf sie wartet. Und die Mutter spielt eine nicht unwichtige Rolle darin...

Patricia Schröders neuer Roman überzeugt auf der ganzen Linie. Mit seinem dichten Gewebe erzählt er in ruhigen Tönen, frei von Ressentiments und Resignation, von Übertreibungen und Überspitzungen. Jolande ist eine Jugendliche, die ein enormes Potenzial zur Identifikationsfigur, zum Vorbild hat, die Mut macht, aus den vertrauten Wegen aufzubrechen, Spuren zu legen und auch aus Steinen etwas Schönes zu bauen. Toll!

**Astrid van Nahl**